

FREILASSUNG VERHATETER JUDEN GEFORDERT

Protestaktion im Berliner Roten Rathaus

Die sofortige Freilassung von drei in Rostock inhaftierten französischen Juden forderte heute Vormittag eine Gruppe Berlinerinnen und Berliner im Rahmen einer Protestaktion im Berliner Roten Rathaus. Es wurden Transparente entrollt und Flugblätter verteilt, in denen es unter anderem heißt:

«In Deutschland werden wieder Juden verhaftet, Während neofaschistische Totschläger und Vergewaltiger allenfalls eine Personalienfeststellung oder milde Bewährungsstrafen erwarten, wird eine Gruppe französischer Jüdinnen und Juden, die in Rostock gegen diese Zustände protestiert, über Nacht festgehalten und gegen drei von ihnen sogar Haftbefehl erlassen». Dies sei ein politischer Skandal Auf den mitgeführten Transparenten heißt es dazu: «Gestern vergast - heute verhaftet und abgeschoben. - Freilassung und Abschiebestop! ».

Mit ihrem Protest solidarisierte sich die Gruppe mit der Aktion und den Forderungen der französischen Jüdinnen und Juden Die Angehörigen von Überlebenden des Holocaust hatten am Wochenende in Rostock die Kündigung des Deutsch-Rumänischen Abschiebeabkommens gegen Sinti und Roma gefordert und versucht, eine Gedenktafel am Rostocker Rathaus anzubringen.

Zur Begründung ihrer Unterstützungsaktion verwies die Berliner Gruppe auf den zunehmenden Antisemitismus in Deutschland. «Während Neonazis ungestört jüdische Friedhöfe schänden und Mahnmale und Gedenkstätten zerstören können, geht der deutsche Staat nunmehr selbst immer schamloser gegen Jüdinnen und Juden vor.» In diesem Zusammenhang wurde an die Auseinandersetzung um die Bebauung des jüdischen Friedhofes in Hamburg-Ottensen erinnert, bei der deutsche Polizei wieder Fahndungsmaßnahmen gezielt gegen Juden einleitete.

sowie auf die Unterlassung nötiger Schutzmaßnahmen durch die Polizei hingewiesen, die kürzlich die jüdische Gemeinde Potsdam erfahren mußte. Erinnert wurde auch an den Bombenanschlag auf das jüdische Mahnmal an der Putzbrücke und daran, daß der jüdische Friedhof in Berlin-Weißensee bereits mehrfach geschändet wurde, ohne daß es zu einer angemessenen öffentlichen Reaktion gekommen sei.

Jede und jeder Einzelne sei aufgefordert, entschlossen gegen Antisemitismus und Rassismus einzutreten, Die hypothetische Frage, «was hätte ich damals getan?», werde drei Jahre nach dem Fall der Mauer zu einer konkreten Entscheidungsfrage, Am Schluß ihrer Erklärung forderten die Aktionsteilnehmerinnen und -teilnehmer,

* Die Sofortige Freilassung von Oavid Alezrah, Robert Grynblat und Armand Serfati, die Aufhebung der Haftbefehle und Einstellung sämtlicher in diesem Zusammenhang eingeleiteter Verfahren

* Den Rücktritt des verantwortlichen Innenministers von Mecklenburg-Vorpommern, Lothar Kupfer

* Die Wiederanbringung der Mahntafel in der ursprünglichen, von der jüdischen Gruppe entworfenen Form sowie den Rücktritt der für die Entfernung der Tafel verantwortlichen Rostocker Politiker

* Die Auflösung des Deutsch-Rumänischen Abschiebeabkommens gegen aus Rumänien geflüchtete Sinti und Roma und ein Bleiberecht für alle Flüchtlinge

* Solidarität mit den nach Goldberg verbrachten Sinti und Roma - keine weiteren Pogrome!

Wir bitten die Presse um zahlreiches Erscheinen zur Wahrnehmung der Berichterstattungsmöglichkeiten vor Ort - Rotes Rathaus um 11 Uhr!

Formation unbeteiligter Schaulustiger

